

# Die Zukunft der Energie ist smart

2019 sollen 95 Prozent des Stromnetzes mit intelligenten Stromzählern ausgestattet sein. Für die Kunden sollen die Smart Meter einen Zugewinn an Komfort bringen.

**M**ehr als 200.000 intelligente Stromzähler, sogenannte Smart Meter, hat die Energie AG in Oberösterreich bereits installiert. Bis 2017 sollen es 450.000 sein, um die entsprechende EU-Verordnung einhalten zu können. „Die Energie AG wird somit als erster Landesenergieversorger in Österreich die gesetzlichen Ziele bis 2019 erreichen“, sagt Energie AG-Generaldirektor Leo Windtner. Die Linz AG hat mittlerweile mehr als 50 Prozent ihrer Zähler auf Smart Meter umgestellt (etwa 140.000 Geräte), damit nimmt Oberösterreich eine Vorreiterrolle in Sachen

Smart Meter ein. „Mit 30 Monteuren werden etwa 2500 Geräte pro Woche ausgetauscht“, sagt Technik-Vorstand Werner Steinecker. Die intelligenten Stromzähler seien der Schlüssel zur stabilen und sicheren Energieversorgung der Zukunft. Alle Smart Meter sind mit der Zentrale verbunden und melden einmal täglich, um Mitternacht, die Verbrauchswerte des Vortags.

„Für eine detailliertere Auswertung muss der Kunde explizit zustimmen“, sagt Manfred Litzlbauer, Geschäftsführer der Energie AG Data. Dann ist es möglich, auch stundenweise auszuwerten. Der Kunde selbst kann sich auf Wunsch auch den viertelstündlichen Verbrauch anschauen. Somit ist möglich, ge-

zielt Spitzen zu identifizieren und den Verbrauch etwa zu drosseln oder so zu legen, dass man in einen günstigeren Tarif fällt.

Für den Stromanbieter bringen Smart Meter den Vorteil, einfacher neue Tarife anbieten zu können. „Früher hat es Monate gedauert, bis alle Zähler abgelesen oder getauscht wurden – jetzt können Änderungen von der Zentrale aus praktisch auf Knopfdruck erledigt werden“, sagt Litzlbauer.

Einen Vorteil bieten die Smart Meter auch für jene, die etwa mittels einer Photovoltaikanlage Strom ins Netz einspeisen. Waren dafür bisher vier alte Ferraris-Zähler notwendig, die auch bezahlt werden mussten, macht das jetzt ein einziger smarter Zähler. Nur noch bei Zusatztarifen sei ein zweiter Zähler notwendig. Mithilfe des Smart Meters können die Steuerung der Einspeisung und die Nutzung des Photovoltaik-Stroms automatisiert werden, der Kunde muss sich nach einmaliger Konfiguration nicht mehr darum kümmern.

## Vorauszahlung bleibt

Mit dem Smart Meter ist eine stichtagsgenaue Abrechnung möglich, während bei den konventionellen Zählern bislang nur Näherungswerte anhand der Eigen- oder Fremdblesung herangezogen werden konnten. Das System der Vorauszahlung inklusive Nachzahlung oder Gutschrift am Ende des Jahres soll durch die Smart Meter nicht zwingend verändert werden. „Es wäre machbar, aber wir hören von den Kunden, dass sie mit der derzeitigen Methode sehr zufrieden

**»Eine stichtagsgenaue Abrechnung wäre machbar, aber die Kunden sind mit der jetzigen Methode zufrieden.«**

**Manfred Litzlbauer**, Geschäftsführer der Energie AG Data, über den Umstand, dass die gleichmäßige Teilzahlung auch mit Smart Metern erhalten bleiben wird.

sind. Vielen gefällt es, wenn sie am Ende etwas zurückbekommen“, sagt Litzlbauer.

Die Ausrollung wurde in Teilen des Bezirkes Linz-Land, in Steyr, Steyr-Land, Teilen des Innviertels und Teilen der Bezirke Vöcklabruck und Gmunden gestartet. In einigen Orten wie etwa Traun, Attnang-Puchheim, Steyr, Sierning, Riedau oder Gmunden ist die flächendeckende Umstellung praktisch vollzogen. Im kommenden Jahr werden die Bezirke Kirchdorf, Eferding und Grieskirchen umgestellt. Den Schlusspunkt bilden 2018 und 2019 die noch nicht ausgebauten Teile des Innviertels, die Bezirke Rohrbach, Teile von Urfahr-Umgebung und das innere Salzkammergut.



2017 sollen bei der Energie AG etwa 450.000 Ferraris-Zähler durch die neuen Smart Meter ersetzt sein.

Fotos: Energie AG

WERBUNG

## CLEAN-LOUNGE „Zum Wohle unserer MitarbeiterInnen“



**Karl Dauerböck (Initiator CL), Sven Umert (Gastgeber), Peter Strauch (Referent), Christian Bauchinger (Gastgeber)**

Muskel- und Skeletterkrankungen gehören zu den häufigsten Ursachen für Arbeitsunfähigkeit. Besonders oft betroffen sind Gebäudereiniger. In kaum einer anderen Berufsgruppe gibt es so viele krankheitsbedingte Fehltag – mit teuren Folgen auch für den Betrieb. Das muss nicht sein. Wer seinen Mitarbeiterinnen das ABC der körpergerechten Bewegungsabläufe vermittelt, fährt auf die Dauer besser.

Körpergerechtes Arbeiten und bewusst bewegen war das Hauptthema beim Referat von Peter Strauch beim 5. CLEAN-LOUNGE evening in der Zentrale der DUO Holding GmbH in Mehrnbach. Extra angeregt aus Hamburg bedanken wir uns bei Peter Strauch für den interessanten Vortrag und bei den Gastgebern Sven Umert und Christian Bauchinger.



**Die CLEAN-LOUNGE bewegt sich**

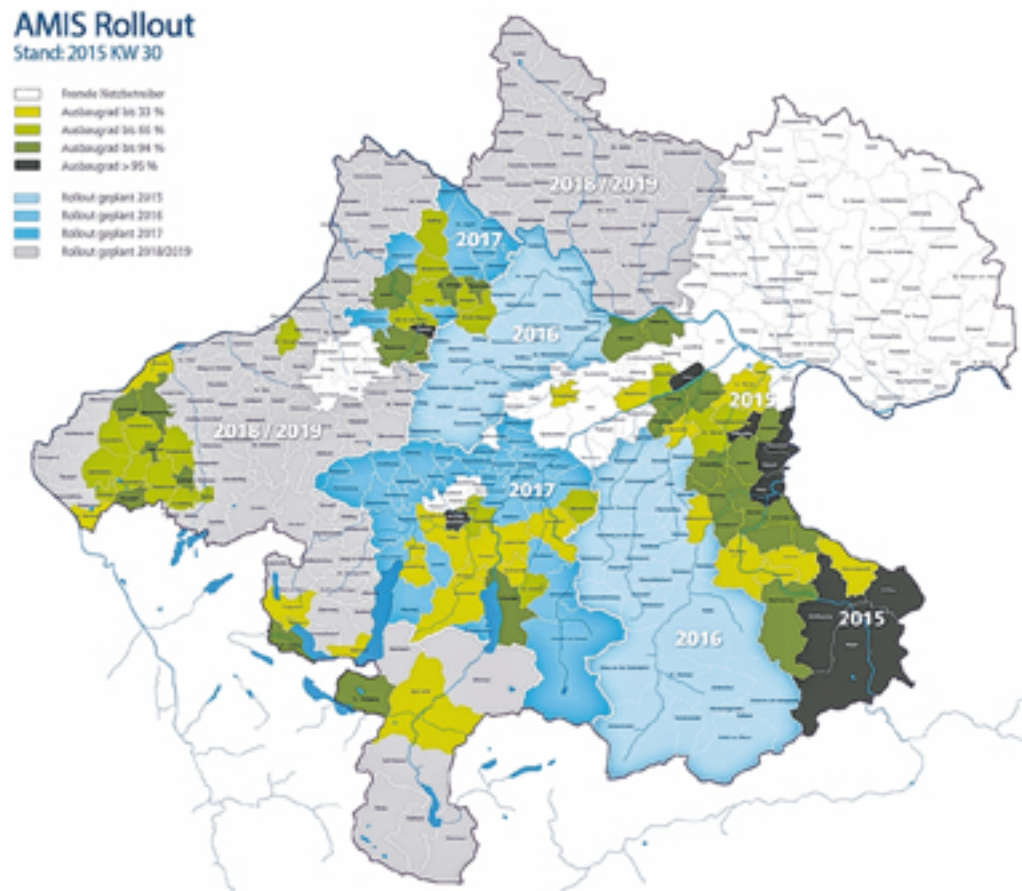
Die CLEAN-LOUNGE ist eine lose Branchenplattform für Führungskräfte und Partner in der Gebäudereinigung und Hausbetreuung. Die CLEAN-

LOUNGE ist kostenlos, kamerunabhängig und politneutral. Mehr unter [www.cleanlounge.at](http://www.cleanlounge.at). Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

## AMIS Rollout

Stand: 2015 KW 30

- Fremde Netzbetreiber
- Ausbauplan bis 2013
- Ausbauplan bis 2016
- Ausbauplan bis 2019
- Ausbauplan > 95 %
- Rollout geplant 2015
- Rollout geplant 2016
- Rollout geplant 2017
- Rollout geplant 2018/2019



Der Ausbauplan der Energie AG für die Smart Meter. Weiße Regionen fallen nicht in das EAG-Gebiet.